

Im Landesteil Lübeck: 2643 Ja-Stimmen, 872 Nein-Stimmen, 190 ungültige.

Im Landesteil Birkenfeld: 13 282 Ja-Stimmen, 798 Nein-Stimmen, 78 ungültige.

Gesamtergebnis: 125 365 Ja-Stimmen, 5796 Nein-Stimmen, 1079 ungültige. Für das Volksbegehren stimmten feinerzeit 80 384 Wähler.

Für das Volksbegehren sind eingetreten Nationalsozialisten, Deutschnationale Volkspartei, Landvolkpartei, Kommunisten. Das bisherige Oldenburger Landesparlament ist also, da die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen entscheidet, aufgelöst. Die Neuwahl des Landtages wird vermutlich am 29. Mai stattfinden.

### Groeners Standpunkt keine Antwort auf den Brief Hindenburgs.

Berlin, 17. April. Wie von maßgeblicher Stelle verlautet, ist die Veröffentlichung des Reichsministers Groener über seinen Standpunkt zu der Auflösung der SA und der Beurteilung des Reichsbanners keine Antwort auf den Brief des Reichspräsidenten an den Reichsminister. Sie ist vielmehr zeitlich vor diesem Brief verfaßt worden. Reichsminister Groener wird das ihm übermittelte Material pflichtgemäß und schnellstens mit größter Genauigkeit prüfen. Ueber weitere Schritte kann zurzeit noch nichts gesagt werden, da sie von dem Ergebnis der Prüfungen abhängen.

### Hoffnung auf Amerika.

Stimson in Genf.

Der amerikanische Staatssekretär Stimson ist in Begleitung seiner Gattin in Genf eingetroffen. Dem erstmaligen Eintreffen des führenden amerikanischen Staatsmannes in Genf zur Teilnahme an den Abrüstungsverhandlungen wird in allen Konferenzkreisen größte Bedeutung beigelegt. Es besteht übereinstimmend die Auffassung, daß sich der amerikanische Staatssekretär für die Annahme der vom Vorkämpfer Gibson eingebrachten Vorschläge auf Abschaffung der Hauptangriffswaffen einsetzen wird. Die Teilnahme des amerikanischen Staatssekretärs wird allgemein als entscheidender Wendepunkt in den Verhandlungen der Abrüstungskonferenz beurteilt, da damit jetzt die amerikanische Regierung aktiv entscheidend in die Abrüstungsverhandlungen eingreift. Auf französischer Seite sucht man die Bedeutung der Teilnahme Stimsons mit allen Mitteln herabzusetzen und verschärft die Angriffe gegen die amerikanischen Abrüstungsvorschläge. Jedoch verstärkt sich der Eindruck, daß die weitgehende sachliche Übereinstimmung zwischen den amerikanischen Vorschlägen zunächst zu einer ersten Verschärfung der bereits bisher schroff einander gegenüberstehenden großen politischen Gegensätze in der Abrüstungskonferenz führen wird.

In unterrichteten Kreisen besteht die Auffassung, daß in den großen Besprechungen zwischen Brüning, Stimson, Macdonald und Grandi internationale wirtschaftspolitische Fragen und Versuche gemeinsamer Maßnahmen zur Überwindung der internationalen Wirtschaftskrise einen bedeutenden Raum einnehmen werden.

### Brüning bei Stimson.

Vor einer großen Abrüstungsrede Nadowhys.

Die mit großer Spannung erwarteten Besprechungen der in Genf anwesenden leitenden Staatsmänner der Großmächte haben begonnen. Reichstanzler Brüning stattete gemeinsam mit Staatssekretär von Bülow dem Staatssekretär Stimson einen Besuch ab, der eineinhalb Stunden dauerte. Über diese erste Unterredung, der weitere folgen werden, wird von deutscher Seite keine amtliche Mitteilung veröffentlicht.

Das Programm des Reichstanzlers für die nächste Woche ist außerordentlich umfangreich. Eine große Anzahl von Einladungen liegen bereits vor. Ferner wird der Reichstanzler mehrfach die leitenden Staatsmänner bei sich sehen.

In den Verhandlungen der Abrüstungskonferenz wird in Verantwortung des scharfen Vorstoßes von Zaridien und der durch die Grandi-Rede und die amerikanischen Vorschläge gekennzeichneten Richtlinien nunmehr auch von deutscher Seite Stellung genommen werden. Die Rede, die Vorkämpfer Nadowhys im Hauptauschuß als zusammenfassende Darstellung der deutschen Abrüstungspolitik halten wird, ist bereits ausgearbeitet. Der Zeitpunkt für die Rede steht jedoch noch nicht fest.

Die neue Woche kündigt sich als eine politische Woche an. Sämtliche großen internationalen Fragen, die Tribut- und die Donaufrage, die Entscheidung über die Abrüstungsfrage, die internationale Wirtschaftskrise und die deutsch-französischen Beziehungen werden in vertraulichen Besprechungen der Staatsmänner behandelt werden.

### Das Kapallo-Frühstück.

Zwischen der deutschen und der sowjetrussischen Abordnung in Genf fand ein Frühstück statt anlässlich des Zehnjahrestages des Vertrages von Rapallo. Der Zusammenkunft wird keine weitere politische Bedeutung beigegeben.

### Die Pariser Presse mißbilligt die deutsch-russische Kapallo-Feier

Paris, 17. April. Das Essen, das der Reichstanzler am Sonntagabend anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Rapallovertrages den Mitgliedern der russischen Abordnung gab, hat in hiesigen politischen Kreisen lebhafteste Unzufriedenheit hervorgerufen; das Echo de Paris sieht darin einen neuen Beweis dafür, wie weit die Ereignisse von der Linie abgewichen seien, die sich die französische Politik vorgeschrieben habe. In das Jahr 1932 solle die Verschwörung von Kapallo, während man sich heute schon nicht mehr scheue, dieses Abkommen öffentlich vor den Augen aller Welt zu feiern. Petit Parisien erklärt, man könne dem Reichstanzler das Recht nicht absprechen, ein deutsch-russisches Ereignis zu feiern, wie es ihm beliebt, man könne diese Feier aber dennoch nicht anders als von einem sehr zweifelhaften Geschmack zugehend betrachten. Brüning und Litwinow hätten damit einen ganz bestimmten Zweck verfolgt, der nur zu leicht zu erkennen sei.

### Verstärkter Polizeischutz für die deutsche Abordnung.

Die deutschen Abordnungsführer bedroht?

Die Genfer Morgenzeitung „Suisse“ veröffentlicht eine aufsehenerregende Mitteilung unter der Überschrift „Drohungen gegen die deutsche Abordnung“ und erklärt, daß die Polizei von Bedrohungen der deutschen Abordnungsführer verständigt worden sei und daher eine besondere Polizeüberwachung eingerichtet habe.

Von gutunterrichteter Schweizerischer Seite verlautet dazu, daß die Schweizer Behörde die Möglichkeit von Attentaten ins Auge gefaßt und den üblichen Überwachungsdienst daraufhin verstärkt hat.

### Der faule Apfel im Korb.

Baldwin über die Tributfrage.

Der Präsident des Englischen Staatsrates, Baldwin, hielt eine Rede, in der er u. a. auf die Tribut- und Kriegsschuldenfrage zu sprechen kam. Er sagte dabei, auf die Dauer könne keine Nation auf Kosten einer anderen gedeihen. Es sei unmöglich, daß ein Teil Europas in Wohlstand lebe, während der andere bankrott gehe. Wie ein fauler Apfel in einem Korb die übrigen Äpfel anstecke, so verhindere das Vorhandensein eines wirtschaftlich ungesunden Landes die Gesundung der anderen Staaten. Kein Land, genau so wie kein Mensch, könne auf sich allein angewiesen sein.

### Der deutsche Donauplan im Vordergrund.

Neue Verhandlungsgrundlage in Genf?

In internationalen Kreisen verstärkt sich der Eindruck, daß die praktische Bedeutung des deutschen Donauplanes zur Überwindung der wirtschaftlichen und Finanzkrise der Donauländer immer stärker als einziger Ausweg anerkannt wird, insbesondere in weitesten englischen Kreisen, doch der deutsche Donauplan hat auch in polnischen Wirtschaftskreisen weitgehende Unterstützung gefunden. Dagegen besteht der begründete Eindruck, daß die französische Regierung die gesamten Donaupläne mit der Reparationsfrage in Verbindung bringen und auf der Lausanne Konferenz Deutschland gewisse Zugeständnisse in der Reparationsfrage auf Kosten eines deutschen Nachgebens in der Donaufrage anbieten wird. Man glaubt, daß der deutsche Donauplan in den kommenden Genfer Besprechungen der Großmächte immer stärkere Berücksichtigung finden und als Verhandlungsgrundlage dienen wird.

Die auf der Londoner Konferenz eingesetzten Sachverständigen der vier Großmächte werden nach allgemeiner Auffassung hauptsächlich mit den finanzpolitischen Fragen, nicht jedoch mit der wirtschaftspolitischen Seite des Donauplanes befaßt.

### Der Reichsfinanzminister gegen Tabakmonopol.

Dr. Dietrich über Reichsfinanzen und Tabakgewerbe.

Auf der Tagung des Zentralverbandes deutscher Großhändler der Tabakbranche sprach u. a. der Reichsfinanzminister Dr. Dietrich. Er führte u. a. aus: Er gebe selbst zu, daß bei einzelnen direkten Steuern Fehler gemacht worden seien und daß man teilweise über das tragbare Maß hinausgegangen sei. Was die Wünsche der Vertreter des Tabakgewerbes angehe, so wolle er diese Wünsche in seinem Ministerium prüfen lassen. Eine Änderung der Umsatzsteuer werde jedenfalls nicht möglich sein. Zur Frage des Tabakmonopols erklärte der Minister ausdrücklich, daß er und seine Mitarbeiter schwerste Gegner des Tabakmonopols seien; der Aufbau eines Monopols würde viel zu große Schwierigkeiten verursachen.

Außerdem würde man durch ein Tabakmonopol vielen Menschen Arbeit und Brot nehmen, die dann wiederum dem Staat zur Last fielen. Zum Schluß verteidigte der Finanzminister die Haltung der Regierung in der Frage der Stützung der Großbanken. Man habe diese Stützung nicht im Interesse der Direktoren oder Aktionäre, sondern im Interesse der zwei Millionen Einleger dieser Banken vorgenommen. Im übrigen treffe es auch nicht zu, daß man nicht auch kleineren Instituten helfe. Er habe gerade in diesen Tagen die 120. Bürgerschaft für eine Genossenschaft unterschrieben.

### Graf Zeppelin zur dritten Südamerika-fahrt aufgestiegen.

Friedrichshafen, 18. April. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist kurz nach Mitternacht um 00.08 Uhr zu seiner dritten diesjährigen Südamerikafahrt gestartet. Dr. Edener selbst hat die Führung des Schiffes übernommen.

### Kommunistenaufbruch in Mexiko.

Bisher acht Tote, viele Verletzte.

Im mexikanischen Staate Veracruz ist ein schwerer Kommunistenaufbruch ausgebrochen. Es gelang den Kommunisten, die Stadt Paso del Macho zu besetzen. Sie plünderten die Läden, zerschmetterten die Telefon- und Telegraphendrähte, so daß die Stadt von der Außenwelt abgeschnitten ist. Auch ein Personenzug wurde von den Kommunisten überfallen. Bei den Zusammenstößen zwischen den Kommunisten und der Polizei sind bisher acht Personen getötet und eine große Anzahl verletzt worden. Zur Unterdrückung des Aufbruchs wurden Truppen entsandt.

### Überschwemmung in Südschweden.

Halbe Million Hektar unter Wasser.

Die Überschwemmungen in Südschweden nehmen immer verheerenderen Umfang an. Infolge der ununterbrochenen Regenfälle im ganzen Staate führen die großen Ströme immer gewaltigere Wassermassen heran. Der Wasserstand an der Theiß und Save ist höher als bei allen großen Überschwemmungen in den letzten Jahrzehnten. Die Save hat alle Norddämme hinweggespült und ergießt hemmungslos ihre Fluten in das flache Land. In den letzten 24 Stunden sind wieder etwa

tausend Hauer unter Wasser gesetzt worden. Die überschwemmte Fläche beträgt schätzungsweise bereits eine halbe Million Hektar. Die Lage der Bevölkerung, die vor dem Wasser, wie in Kriegszeiten vor dem Feind, flieht, ist äußerst ernst. Infolge des Regens mußten mehrere Landesbahnen den Verkehr einstellen, da große Erdmassen die Straße verschüttet hatten. Auch der Verkehr zwischen Belgrad und Sarajewo ist unterbrochen, da bei Utschje ein Lastzug entgleist ist.

### Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 18. April 1932.

Werkblatt für den 19. April.

Sonnenaufgang 4<sup>47</sup> | Mondaufgang 17<sup>24</sup>  
Sonnenuntergang 19<sup>20</sup> | Monduntergang 4<sup>28</sup>  
1882: der Naturforscher Charles Darwin geft.

### Volksentscheid „Landtagsauflösung“

In Wilsdruff 36 Prozent dafür.

Der Tag des Volksentscheides trat in unserer Stadt nur durch einige Plakate in Erscheinung. Auch die Wahlbeteiligung war innerhalb der für den Volksentscheid sich einsetzenden Parteien schwächer als beim zweiten Gang der Reichspräsidentenwahl. Wurden da für Hitler und Thälmann zusammen 1110 Stimmen abgegeben, so stimmten gestern nur 940 Wähler mit „Ja“. Die Wahlbeteiligung betrug in Wilsdruff 36 Prozent und liegt 1,9 Prozent unter dem Landesdurchschnitt. Im Wahlkreis Dresden-Bauhen war freilich die Beteiligung erheblich geringer, hier betrug sie nur 31,97 Prozent. Dagegen reicht sie in Chemnitz-Zwickau mit 48,73 Prozent nahe an die erforderliche Hälfte heran. In der Stadt Dresden wählten gar nur 25 Prozent, dagegen aber in Eibenrod 71,2 und in Markneukirchen gar 72 Prozent mit „Ja“.

Im ersten Wilsdruffer Bezirk mit Stimmabgabe im Sitzungssaal des Rathauses machten von 1164 Wahlberechtigten 434 vom Wahlrecht Gebrauch, außerdem 19 mit Stimmzettel, zusammen also 453. 13 von ihnen gaben leere Kuverts ab, so daß nur 440 Stimmen gezählt werden konnten. Davon waren 407 Ja-Stimmen, 17 Nein-Stimmen und 16 ungültige, die teils weiß oder doppelt angestrichen waren. Die Wahlbeteiligung betrug hier 37 Prozent.

Im Jugendheim im Verwaltungsbau gaben von den 1540 Wahlberechtigten des zweiten Bezirkes 546 ihre Stimme ab. Die Zahl reduziert sich um 4, da dieselben infolge Abgabe leerer Kuverts nicht gezählt wurden. 9 davon waren aus verschiedenen Gründen noch ungültig, so daß schließlich 533 Ja-Stimmen und 10 Nein-Stimmen gezählt werden konnten. Die Wahlbeteiligung betrug hier 35% und 10 Stimmzettel.

Die Ergebnisse in den Landgemeinden des Amtsgerichtsbezirkes Wilsdruff.

	Wahlberechtigte	Ja	Nein	ungültig
Grumbach	1015	452	20	7
Kesselsdorf	618	135	13	6
Klipphausen	262	74	—	2
Sachsborn	190	97	3	1
Hühndorf	86	47	2	3
Kleinschönberg	130	82	2	—
Weistropf	385	164	8	9
Unkersdorf-Neißch	166	89	7	—
Steinbach b. R.	84	26	3	—
Braunsdorf	563	266	15	9
Kaufbach	260	171	8	3
Ferjogswalde	540	140	12	6
Birkenhain	100	28	7	1
Lampersdorf-Lojen	118	55	6	3
Sora	134	74	1	—
Röhrsdorf	400	219	7	—
Kotzhöfen	264	142	10	7
Einbach	200	96	2	2
Helbigsdorf	251	108	4	3
Plantenstein	236	130	4	3
Neufischen	525	315	16	9
Schmiedetalde	119	95	4	—
Burthardswalde	145	109	4	1
Groißsch	135	65	—	—
Munzig	242	136	15	2
Steinbach b. R.	94	45	3	—
Taubenheim	401	175	9	1

Der Frühjahrs-Markt bot gestern das alte Bild: reichliches Angebot, wenig Nachfrage, aber viel Schaulust. Den Kindern ist der Jahrmarkt ein Fest, sie finden da für einige Pfennige, was ihrem Gaumen behagt und was ihnen für einige Tage das Leben verschönt. Der ländliche Besuch des Marktes hielt sich in den üblichen Grenzen. In den Ladengeschäften, die zum Teil offen hielten, herrschte wenig Verkehr. Natürlich keine Regel ohne Ausnahme. Im allgemeinen trat aber die Selbstnappheit sichtbar in Erscheinung. Das Wetter hielt sich leidlich, auch am heutigen Montage, so daß wieder mit gutem Verstand am Nachmittage gerechnet werden kann.

Nach einem Besuch unserer Heimatmuseum durch Studenten des Pädagogischen Instituts der Technischen Hochschule Dresden äußerte sich der Führer, Dr. Augst, schriftlich wie folgt: „Das Wilsdruffer Heimatmuseum hat auf uns einen tiefen Eindruck gemacht. Mit rührendem Fleiß, mit seinem Heimatempfinden und mit pädagogisch kritischem Blick haben die Gründer die Gegenstände zusammengetragen und so geordnet, daß die Kulturbilder aus Gegenwart und Vergangenheit dem Betrachter lebendig werden. Die Opferfreudigkeit der Stadtgemeinde und der einzelnen Bürger in bezug auf Ausstattung und Ausgestaltung der Räume und Behältnisse zwingt zur Bewunderung und wird in der Geschichte der Sächsischen Heimatbewegung als rühmliches Beispiel festgehalten werden müssen. In dem Wilsdruffer Heimatmuseum hat die Heimat Gestalt gewonnen. Es ist nicht nur ein Schatzkästlein für die Stadt Wilsdruff und ihre nähere Umgebung, sondern es hat anerkennenswerte pädagogische und wissenschaftliche Bedeutung. In dem Museum konnten die Studierenden so recht erkennen, wie eine Heimatmuseum zur Pflegstätte der Heimatbildung bei Kindern und Erwachsenen gemacht werden kann. Pädagogisch feilsinnig durchgearbeitet und von besonderem Bildungswerte ist die heimatkundliche Sammlung im geographischen Raum, die unmittelbar dem Unterrichte dient. Sie muß als vorbildlich bezeichnet werden und hat bei mir und den Studenten starke Eindrücke hinterlassen. Das Heimatmuseum erzieht zur Heimatliebe, macht das Volkstum des Wilsdruffer Kreises zum Heimatlebens und verdient als Quelle heimat- und volkskundlicher For-